Die revolutionäre Streikflut

Eine Streik-Zeitung bringt die Nachricht:

„Hier hat gestern Schichte Düsseldorfer Hof am Mittwochfrühstück unter Führung der RGO in den Streik getreten.

Weitere sechs Schichte in Düsseldorfer Hof am Mittwochmittag stillgelegt. Von den 15 niederrheinischen Schichtanlagen Pattberg gehen jetzt im Streik, heute folgen die anderen.

Die Häfen von Industriegebiete in Düsseldorf und in Duisburg werden bestreikt.

Die Metallerbewegung am Niederrhein — in Remscheid, Solingen, Düsseldorf und Hagen-Schwelm — breitet sich aus.

Auf den Schächten des Ruhrgebiets wird weiter gestreikt. In den nächsten Tagen bei Bekanntwerden des Schiedsspruches ist mit einem neuen Aufflammen der Streikbewegung zu rechnen.

Fast 200 000 Metallarbeiter in Sachsen werden vom unerhörtesten Lohnraub bedroht. Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition organisiert den Kampf gegen Lohnraub.

Aus dem Osten und Westen, aus der ewigen Finsternis der Schächte, aus dem Bergischen Land, der Wiege des deutschen Sozialismus, aus Niederrhein und Sachsen kommen die Nachrichten über Streikkämpfe. Eine mächtige revolutionäre Flut von Streiks gegen Lohnraub, gegen den mörderischen Angriff des Kapitals, gegen die Sklavenhalter und ihre Lakaien, gegen die Regierung der Ausbeuter, gegen den Willen und Widerstand der Gewerkschaftsführer. „Der Massenstreik flutet bald wie eine breite Meereswoge über das ganze Reich, bald zerteilt er sich in ein Rieselnetz dünner Ströme; bald sprudelt er aus dem Untergrunde wie ein frischer Quell, bald versickert er ganz im Boden. Politische und ökonomische Streiks, Massenstreiks und partielle Streiks, Demonstrationsstreiks und Kampfstreiks, ruhige Lohnkämpfe und Straßenschlachten — alles das läuft durcheinander, durchkreuzt sich, flutet ineinander über; es ist ein ewig bewegliches, wechselndes Meer von Erscheinungen." (Rosa Luxemburg.)

Eine breite Streikwelle, angeführt und geführt von der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, schüttelt das ganze Land, steigt mit jedem Tag, breitet sich aus, erfaßt neue Gebiete und Städte, neue Industriezweige und darunter Betriebe. Und das während einer Wirtschaftskrise, wie sie der deutsche Kapitalismus nach Umfang und Tiefe noch nicht durchgemacht hat!

Wo bleiben die alten bekannten reformistischen Lehren über die Unmöglichkeit von großen Streikbewegungen in einer Wirtschaftskrise? Was ist aus den Klageliedern geworden, die die Reformisten aller Schattierungen seit Jahr und Tag dem Proletariat singen, über die Unmöglichkeit zu streiken, wenn hunderttausende Erwerbslose auf den Straßen liegen?

Vier Millionen sind in Youngdeutschland zum Feiern verdammt. Sind aber die Erwerbslosen eine Gefahr für die streikenden Arbeiter? Sind die hungernden Millionen bei irgendwelchen Streiks der letzten Jahre den kämpfenden Kameraden in den Rücken gefallen? Nein, hundertmal nein!

Nicht die hungernden Erwerbslosen, die faulen Gewerkschaftsbürokraten — die führen den Dolchstoß gegen die kämpfende Streikarmee. Sie sind die Gefahr für die große Streikbewegung, die jetzt über Deutschland fliegt. Sie, die Herren in den Gewerkschaftsbüros, die Satten und Ruhigen, die lebenslänglich Versorgten — sie, nicht die Erwerbslosen, stellen sich der kämpfenden deutschen Arbeiterschaft in den Weg.

Die Unternehmer führen den großen Schlag gegen die deutsche Arbeiterschaft. Ihre Beauftragten in der Regierung schaffen die Reste der Sozialpolitik in Deutschland ab. Die Gewerbelosenunterstützung wird ununterbrochen gekürzt, jetzt soll das Sterbegeld überhaupt abgeschafft werden. Das arbeitende Volk wird mit der Peitsche der neuen Steuern, der hohen Zölle, der neuen Massenbelastungen geschlagen. Die Akkordpreise werden gesenkt, die Tariflöhne reduziert. Und was die Gläubiger des Trustkapitals in den Regierungskanzleien und im Reichstage nicht fertigbringen, besorgen die Mordbanden Hitlers. Die besten Söhne des deutschen Proletariats werden von den Mordbanden des Trustkapitals erstochen und erschossen. Die Hitlerbanden fragen nicht danach, was für ein Parteibuch der Proletarier in der Tasche hat. Sie morden mit gleichem Eifer kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Arbeiter. Sie führen alle gemeinsam den großen Niederwerfungsplan des deutschen Kapitals durch.

Und was tun die, die angeben, im Namen von Millionen organisierten deutschen Arbeitern zu sprechen? Was tun die Gewerkschaftsführer, die die Riesenorganisationen der deutschen Arbeiterklasse, die in 60 Jahren mühseliger Arbeit und Opfer aufgebaut wurden, beherrschen und vergewaltigen? Was tun die SPD-Führer, die bei der letzten Reichstagswahl acht Millionen Wählern versprochen haben, gegen die Brüning-Diktatur, gegen den Lohnraub, gegen den Angriff auf die Sozialpolitik zu kämpfen?

Die Gewerkschaftsführer stimmen für Lohnraub. Die SPD- und Gewerkschaftsführer stimmen für die Brüning-Regierung, die Schrittmacherin der terroristischen Faschistendiktatur in Deutschland. Die Sozialdemokraten Severing und Braun verbieten die Kampftruppe des deutschen Proletariats, den Roten Frontkämpferbund, und begünstigen die Mordbanden Hitlers.

Alles ging bis zu einem gut gespielten Stück. Die Rollen unter politischer Regierung, Hitler-Bewegung und Gewerkschaftsbürokratie genau verteilt. Dirigiert hat das Trustkapital. Das gemeinsame Ziel: Rettung des deutschen Kapitalismus auf Kosten der Verelendung des Elends der Volksmassen.

Begeisterten einige, überzeugend für die Ausbeuter, unverwüstlich für die Gewerkschaftsführer, unnachgiebig für die Kapitalisten, die große Aktion der Arbeitermassen. Unter [illegible] Führung, unter der Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und der Kommunistischen Partei, fliegt die Streikwelle Hitlerbanden über das ganze Land und [illegible] in den [illegible] des industriellen Deutschlands [illegible] das Herz des proletarischen Gegners [illegible] Gewerkschaften haben es einem Kodex [illegible] ein. Die Schiffe Meiles [illegible] Metallbetriebe [illegible] Die proletarische Jugend hat [illegible]

Streik gegen Zwangsarbeit und Lohnraub, gegen die Brüning-Diktatur, für die Verteidigung seiner Rechte, [illegible] es [illegible] für das Recht, sich zu [illegible]

Die große Flut des revolutionären [illegible] Hetzern und Verleumdungen [illegible] deutsche Arbeiter. Niemals [illegible] Kampf, niemals war der Sieg [illegible] wichtig, so unerschütterlich wie heute [illegible] Leben nach zur Tat gerufen [illegible] gezeigt, daß das keine Zukunft [illegible] Aufgabe ist.

Deutsche Arbeiter, Kampfkameraden [illegible] des Trustkapitals, die nicht zum [illegible] [illegible] Streikbrecher sein wollen, die nicht kämpfen. Sie nicht die [illegible] Streik [illegible] Sie will auch mit [illegible] Sie will auch [illegible] Streikbrecherpartei [illegible] Sie will [illegible] Sie will [illegible] Streikbrecher [illegible] Streik [illegible] Streik [illegible] Sie will [illegible] Streik [illegible] Streik [illegible] Sie will [illegible] Streik [illegible] Streik [illegible] Sie will